



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **E. von Seydlitz'sche Geographie**

Handbuch

Europa (ohne Deutschland)

**Seydlitz, Ernst von**

**Breslau, 1931**

B. Französisch-Flandern

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77212](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77212)



von der Maas und der Mosel entwässert. Früher floß die Mosel bei Toul zur Maas. Das heute infolge einer Flußanzapfung verlassene Talstück ist für die Verbindung beider Flußsysteme von größter Bedeutung geworden: Straße, Kanal und Eisenbahn verknüpfen beide Gebiete eng miteinander. Die Hauptbahnlinien Lothringens sind zwar in Ostwestrichtung auf Paris zu geführt worden, doch die Flüsse, besonders die Maas, weisen nach Norden, also von Paris weg.

Das Wirtschaftsleben ist hier ziemlich eigene Wege gegangen. In den Vogesen-tälern und im westlichen Vorland dieses Gebirges ist die Baumwollindustrie besonders nach 1871 sehr bedeutend geworden. Hausindustrie, wie Stickerei, reicht bis in die Gegend von Nancy, das als Zentrum dieses Industriezweiges gilt. Die Eisenerzlager längs der Oolithstufe haben eine große Eisenindustrie hervorgerufen, von der wiederum Nancy ein wichtiges Zentrum geworden ist. Das zweite Eisenerzgebiet liegt bei Briey und das dritte bei Longwy an der belgisch-luxemburgischen Grenze. Zu diesem Erzeichtum bekam Frankreich nach dem Weltkriege noch die Erzlager Deutsch-Lothringens<sup>1</sup> mit all ihren Hochöfen, Stahl- und Eisenwerken.

Bei Nancy (114<sup>2</sup>) berührt sich die Eisenregion mit der von den Vogesen ausgehenden Textilindustrie. Die alte Herzogstadt liegt im Tal der Meurthe kurz vor der Einmündung in die Mosel. Beide Flüsse umschließen das eisenerzreiche Plateau von Haye, das als befestigte Bastion der Festung Toul im Osten vorgelagert ist. Der wirtschaftliche Schwerpunkt der ganzen Region liegt im Moselgebiet, und dementsprechend ist auch Nancy die einzige Großstadt. Zahlreich sind die gewerbereichen Städtchen an der Mosel, wie Épinal (27) und Remiremont, und im Tale der Meurthe Lunéville (23) und Saint-Dié (19). Zwischen den letzten beiden Städten liegt das durch sein buntes Kristall bekannte Baccarat. Auch das Tal der Maas besitzt eine Städtereihe mit der großen Festung Verdun (14), der Textilstadt Sedan (18) und der eisenverarbeitenden Doppelstadt Charleville-Mézières (23) am Eingang des Tales in die Ardennen. Das Tal der Maas ist durch den Obstbau und die daran sich knüpfende Industrie bekannt; die kleinstädtischen Zentren haben aber nur lokale Bedeutung.

## B. FRANZÖSISCH FLANDERN

Zwischen den Ardennen und dem Meere greift das belgische Flachland nach Frankreich ein; es reicht bis zu der Kreidestufe, von der die Loretto- und Vimy-Höhe westlich Lens im Weltkrieg bekanntgeworden sind. Südlich Douai und bei Cambrai ist der Übergang zu der Kreidefläche sehr allmählich; breite sumpfige Täler behalten den Charakter der Niederung noch weithin bei. Das Flachland, von Entwässerungskanälen durchzogen, kennzeichnet eine hochentwickelte Landwirtschaft, die Flachs, Zichorie und Zuckerrüben als industrielle Rohstoffe hervorbringt. Das Gewerbe, besonders die Textilindustrie, ist in diesem hervorragenden Durchgangsland sehr alt. Die zahlreichen Städte haben einen starken flämischen Einschlag, und Flämisch ist noch häufig die Umgangssprache. Mit der Landschaft setzen sich auch die belgischen Kohlenlager am Rande der Ardennen im nördlichen Frankreich fort; sie bilden die Grundlage für die großartige Industrialisierung, die in den drei Departements Nord, Pas-de-Calais und Ardennen stattgefunden hat. Roubaix (117) ist das Zentrum der Wollindustrie, Leinen wird in Armentières (21) und Valenciennes (40) hergestellt, während Lille (202) mit seiner Umgebung das große Baumwollzentrum ist. Die Rohstoffe Wolle, Baumwolle, Jute, Flachs, Holz, Erze, Petroleum, Ölfrüchte werden über Dünkirchen (Dunkerque; 33) eingeführt. Zu der Textilindustrie ist die Schwerindustrie getreten, die das Material für die Metallverarbeitung und Maschinenindustrie liefert. Die Schwerindustrie reicht bis Maubeuge (23), wo sich die Kohlen des Nordens mit den lothringischen Erzen treffen.

<sup>1</sup> Das Elsaß und Deutsch-Lothringen sind ausführlich im 1. Band des Handbuchs behandelt.

<sup>2</sup> Die Zahlen geben abgerundet in Tausenden die Einwohner nach der Zählung von 1926 an.

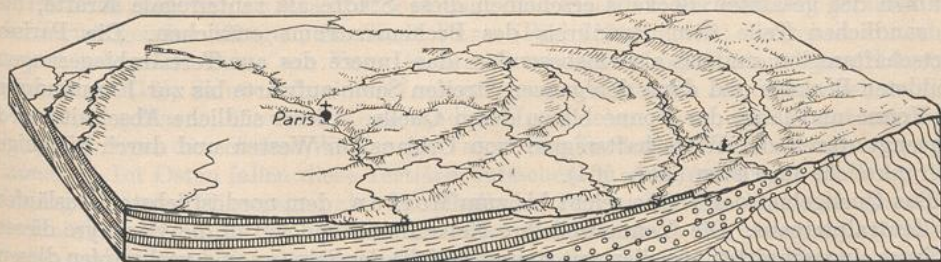


Zum Transport der schweren Güter dient ein Kanalnetz, das die Häfen Calais (72) und Dünkirchen mit dem Kohlengebiet von Béthune (20) und Douai (39) und selbstverständlich auch mit Lille verbindet. Dieses Industriegebiet steht wieder über Cambrai (29) mit der Somme und mit der Oise und damit mit dem Pariser Becken durch Kanäle in Verbindung. Diese nordfranzösische Region besitzt eine ausgezeichnete Lage sowohl für die Ausfuhr als auch für die Versorgung des inneren Marktes, und es besteht ein Plan, diesen Norden noch mit dem Erzgebiet Lothringens durch einen leistungsfähigen Kanal zu verbinden.

### C. DAS PARISER BECKEN

Durch den Wechsel der Schichten in dem großen Senkungsgebiet zwischen den Massiven der Ardennen und Vogesen, der Bretagne und des Zentralmassives ist die um Paris zonenartig herumziehende Schichtstufenlandschaft entstanden (Abb. 565). Sie hat ihre Steilabfälle nach außen, die sanften Abdachungen aber nach dem Innern des Beckens. Diese natürlichen Bastionen sind allerdings nur in dem östlichen Halbkreis um Paris vorhanden, im Norden und Westen wird das Land einförmiger, es fehlen im allgemeinen die Schichtstufen, da hier die älteren Schichten nur selten unter den Kreideablagerungen emportauchen. Die Zahl der Sonderlandschaften ist daher im Norden und Westen geringer als in dem übrigen Teil des Pariser Beckens. Die Hauptachse des Beckens ist die Seine; sie entwässert den größten Teil des Gebietes mit ihren Nebenflüssen, die ihr hauptsächlich von Osten zufließen. Diese Flüsse durchbrechen die Schichtstufen ebenso wie die Seine selbst und fließen eine Strecke lang in den zwischen den Stufen entstandenen Ausräumungssenken. Die ringförmige Zonengliederung erhält durch die Flüsse Oise, Marne und Yonne noch eine Aufteilung in Sektoren, die durch die Täler mit dem Zentrum des Beckens, nämlich mit Paris, in Verbindung stehen.

Gegen Osten macht sich der mit der Bildung des Rheintalgrabens zusammenhängende Gebirgsbau geltend; darum ist auch Lothringen hydrographisch nicht auf Paris eingestellt; es wird ganz selbständig durch die obere Mosel und die Maas entwässert (s. o.). Die Hochflächen im Westen des Maastales senden ihre Flüsse nach dem Innern des Pariser Beckens (Abb. 566). Sie queren die Ausräumungssenke der Feuchten Champagne und durchbrechen dann die Schichtstufe der Schreibkreide. An der Grenze der einzelnen Landschaften liegen an den Flüssen Saint-Dizier (19) und Bar-le-Duc (16) mit einem alten Kleiseisengewerbe, an der Pforte der Kreidestufe Vitry-le-François an der Marne und weiter unterhalb in der Trocken Champagne das Militärlager Châlons-sur-Marne (31). Der Norden des Beckens wird durch die Somme und die obere Schelde und durch andere kleine selbständige Flüsse nach Norden und Nordosten entwässert. Zugleich wird die Landschaft einfacher und gleichförmiger; die Kreide bildet die wellige Hochfläche der Picardie und des Artois, die in einer Steilstufe bei Arras (30) zur Flandrischen Ebene abfällt. Amiens (92) im Tale der Somme beherrscht dieses Flußgebiet und die Hochfläche der Picardie.



565. Schematisches Blockdiagramm des Pariser Beckens mit seinen östlichen Randlandschaften. Stufenbildende Schichten sind im Profil senkrecht schraffiert. (Gez. von Fr. Hölzel.)